

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Am Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Abwesenheit od. d. Beförderungs-Einstellungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla.

Leser, welche an den Geschäftsstellen die Zeitung bestellen, sind verpflichtet, die Zeitung in Ottendorf-Okrilla abzugeben.
Die Zeitung in Ottendorf-Okrilla wird bei Abwesenheit des Lesers an dessen Wohnung oder an den Ort der Abgabe gebracht.
Jeder Leserspruch auf Rückzahlung, wenn die Zeitung nicht bei der Geschäftsstelle abgeholt wurde, ist ohne Rücksicht auf die Dauer der Abwesenheit des Lesers nicht zulässig.
Gemeinde - Otto - Konto Nr. 148.

Nummer 141

Freitag, den 28. November 1930

29. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Aufruf, Nothilfe 1930.

Nach dem Nothilfe-Aufruf der Staatsregierung ist ein Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung Sachsens arbeitslos, ein Drittel des Volkes ist auf öffentliche Hilfe angewiesen. Staat, Bezirksverbände und Gemeinden mit ihren beschränkten Mitteln können dieser Nothilfe nur im äußersten Bedarfsgrade abhelfen. In unserer Industriegegend liegen die Verhältnisse besonders schwierig. Seit vielen Monaten, ja seit Jahren sind Familienhäupter arbeitslos und ohne auskömmlichen Verdienst.

131 Personen (130 % über dem Landesdurchschnitt) haben keinen Anspruch mehr auf Arbeitslosen- bzw. Krisenunterstützung und müssen aus Mitteln des Bezirksverbandes und der Gemeinde unterstützt werden. In vielen, besonders auch kinderreichen Familien fehlt es an wärmenden Kleidungsstücken.

Es gilt, dieser Not zu steuern. Wir richten an die Einwohnerschaft die dringende Bitte, freiwillige Beiträge zu leisten und sie an die demnächst vorschreibenden Sammler abzugeben.

Die Sammlungslisten sind amtlich abgestempelt. Die Verteilung des Ertrages erfolgt durch den Wohlfahrtsausschuss, dem die schlimmsten Nothfälle genau bekannt sind.

Geht reichlich und schnell.

Ottendorf-Okrilla, am 24. November 1930.
Der Gemeinderat.
Richter, Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 27. November 1930.

— Heute Donnerstag früh kam auf der Dresdenstraße ein hier wohnender junger Mann dadurch schwer zu Schaden, daß er mit seinem Rade gegen ein Auto fuhr, wobei er erhebliche Verletzungen erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

— An gleicher Stelle in der hiesigen Hirschkuve, an der vor einiger Zeit ein Lastzug der Reichsbahn A.-G. wegen Seitenbeschadens liegen bleiben mußte, blieb am Dienstag abend ein Lastzug gleicher Firma wegen Bruchs einer Antiradwelle stecken und konnte erst am nächsten Morgen nachdem die Welle ausgewechselt worden war, seine Fahrt fortsetzen. Der Hirschberg mit seiner berühmten Kurve dürfte sich für die Reichsbahn-Verkehrs-A.-G. als ein besonders kostspieliges Stück Straße erweisen.

— Am gestrigen Mittwoch fand im Gasthof zum Hirsch eine Sitzung des Verkehrs-Ausschusses der Eisenbahnlinie Dresden-Schweinitz statt. Der Vorsitzende, Herr Kantor Veger, begrüßte die erschienenen und teilte mit, daß er wegen der Einstellung des sogenannten Theaterzuges mit dem Reichsbahndirektor Rücksprache genommen habe, leider seien seine Bemühungen erfolglos gewesen. Es soll nun nochmals versucht werden durch eine gewählte Abordnung mit der Reichsbahn eine Aussprache herbeizuführen und zwar in derart, daß der Zug bis nach Schweinitz fahren soll, Schweinitz dagegen auf einen jetzt schon bestehenden Zug verzichtet. Ein Besuch der hiesigen Sch.-Abteilung im T. Jahr betreffs des Frühzuges soll weitgehendste Unterstützung finden. Bei allen anderen Dingen soll besonders mehr Rücksicht auf die Anschlüsse in Dresden genommen werden, sobald sich Verlegungen der Abfahrtszeiten notwendig machen.

— Am Totensonntag - Nachmittag gab der „Freiwillige gemischte Kirchenchor“ in hiesiger Kirche ein Konzert unter Mitwirkung der Konzertfängerin Fräulein Doris Koff, des Herrn Studienrates Wehlhose (Orgel) und einiger Mitglieder des Männer-Orchesters — eine Aufführung die in allen ihren Teilen hoch befriedigte. Klangschön und klar (nur an einer Stelle nicht) sang der Chor die Begräbnishymne aus dem Liede von der Glocke, eine Totenfestantate für gemischten Chor, Sopran solo und Orgel und zwei Lieder: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ und „Es ist so still geworden“. Der Chor, der unter seines Dirigenten Kantor Veger stehender Leitung steht, war in erfreulicher Verfassung und zeigte in vorzüglicher Weise von dem Fleiß und dem Streben seiner Mitglieder und seines zielbewußten Führers. Sehr begrüßt wurde die Mitwirkung der hier recht beliebten Konzertfängerin Fräulein Doris Koff. Sie sang tief empfunden „Sei still“ v. Hoff, und auch die anderen Solodarbietungen gaben ihr

Gelegenheit zur Entfaltung ihrer schönen, durchgebildeten Stimme, die gluckend, in hohen wie tiefen Lagen weich und wohlklingend ist. Herr Studienrat Wehlhose besorgte die Orgelbegleitung zu den Chören reiflich und stillisch, und auch aus der würdigen, kunstvollen Ausführung des 1. Satzes einer Orgelsonate von Mendelssohn-Bartholdy und eines Requiem von Wülling erlief man sein reifes Können und seine Gewandtheit in der Beherrschung seines Instrumentes. Zwei Sätze für Streichmusik brachten willkommene Abwechslung in die Vortragsfolge: ein Largo und Grave für zwei Violinen und Orgel, hauber gespielt von den Herren Hofmann, Albert und Kantor Veger, und das Schubertsche Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“, das hier schon früher einmal von Künstlern der Staatskapelle zu Gehör gebracht wurde. Die ausführenden Mitglieder des Männer-Orchesters, eierten ihren hohen Vorbildern in anerkannter Weise nach. Die gesamte Aufführung war der Würde des Tages angemessen, betonte neben der Bewegung unter die unerbittliche Majestät des Todes vor allem auch Todesüberwindung und Himmelsstimmung, erweckte in den zahlreich erschienenen, anständig lauschenden Zuhörern wohlwolle Stimmung (die durch Schrittwortsetzung und gemeinsamen Gesang noch erhöht wurde) und hinterließ sichtlich starke Eindrücke. Wirklich eine musikalische Feststunde!

Schauburg-Lichtspiele. Ab Freitag rollt in der Schauburg ein deutscher Ton- und Sprechfilm nach dem gleichnamigen Lied des bekannten rheinischen Liederdichters und Komponisten Willi Ostermann „Das Rheinland-Rädel“. Der lustigste, lebenswichtigste und unterhaltendste aller Tonfilme! Ein Ton- und Bildwerk, umwoben vom Hauch deutscher Poesie, der Romanik des Studentenlebens, dem weltberühmten Original Kölnischen Karneval, so reich nach dem Herzen des großen Publikums. In beschwingtem Tempo fließt die prächtige Liebeshandlung dahin. Sie sehen den Rhein und hören seine altbekannten und dennoch ewig neuen Lieder, alle Herzen zu größter Begeisterung hinstreichend. (Alles Nähere siehe dem heute beiliegenden Flugblatt.)

Dresden. Die Elbe steigt. Der Fichtelberg meldete Dienstagmorgen null Grad. Bei fallendem Barometerstand ist auch weiterhin mit Niederschlägen zu rechnen. Die Elbe ist weiter gestiegen und hat Dienstag einen Pegelstand von plus 1.90 Zentimeter erreicht.

Bauhen. Ueberflutungen. Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Zeit stehen die Wälder am Bieleböh und Corneböh zum Teil unter Wasser. Die Wege sind kaum passierbar und Bäche und Flüsse noch immer stark angeschwollen. Infolge des Sturmes riß zwischen Oberoderwitz und Spitzkunnersdorf ein Draht der Hochspannungseitung. Mehrere der benachbarten Gemeinden lagen im Dunkel.

Pirna. 2000 Fander für die Elbe. Die Fischereierinnung Pirna hat im Profener Elbfisch 2000 Fanderfische zur Hebung des Fischbestandes der Elbe ausgelegt.

Zum Konkurs der Stadt Glashütte
Glashütte. Im Konkurs der Stadtgemeinde Glashütte hat der Gläubigerausschuß dem Vorstände des Konkursverwalters auf Ausschüttung einer Abzugsverteilung von zwölf Prozent zugestimmt. Die Ausschüttung soll am 1. Februar 1931 vorgenommen werden.

Radebeul. Eisenbahnkreisel. Auf den Schienen der Kleinbahn nach Moritzburg - Radebeul wurde ein schwerer Schleunendel gefunden, durch den ein Personenzug gefährdet war. Die Lokomotive schob das Hindernis zur Seite. Die Reichsbahndirektion Dresden hat zur Ermittlung des Bahnstreckers eine Bezeichnung von 200 RM ausgelegt.

Bauhen. Zahlungseinstellung. Die Firma Otto Büttner, Inhaber Sigismund Bastowski, Bedarfsverhandlung und technische Bedarfsartikel, ist in Zahlungseinstellung geraten. Es wird ein Vergleich angestrebt; man rechnet mit einer Quote von 30 bis 40 Prozent.

Döbeln. Skelettfund. Hinter einer in der Nähe des Ortes Koppen stehenden Scheune fanden Arbeiter, die mit der Herrichtung von Kartoffelfeldern beschäftigt waren, beim Auswerfen der Erde das Skelett einer erwachsenen männlichen Person. Die Leiche muß eine ganze Reihe von Jahren dort verscharrt gelegen haben. Die Knochen, die an Ort und Stelle von einer Kommission untersucht wurden, brachte man zur weiteren Untersuchung nach Leipzig.

Freiberg. In der Reithausgasse fand man das Ehepaar Thielemann mit dem achtfährigen Pflanzling in der Wohnung durch Gas vergiftet tot auf. Aus hinterlassenen Belegen geht hervor, daß die Eheleute in gegenseitigem Einverständnis Selbstmord begangen haben. Am das Pflanzling nicht allein zurückzulassen nahmen sie es mit in den Tod. Wirtschaftliche Schwierigkeiten sollten der Grund zur Tat sein. Thielemann betrieb ein Gummiwarengeschäft.

Ein Todesurteil in Freiberg

Seit dem 26. Januar ds. Js. wurde die 18 Jahre alte Hauswirtschafterin Trappe vermisst. Sie unterhielt mit dem gleichaltrigen Wirtschaftsgehilfen Albricht aus Reutendorf ein Liebesverhältnis, dessen Folgen zu erwarten waren. Albricht kam in den Verdacht, seine Geliebte beseitigt zu haben. Im Juni wurde ihre Leiche im Walde vergraben aufgefunden. Albricht hatte sich nunmehr unter der Anklage des Totschlags vor dem Schwurgericht Freiberg zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe wegen Mordes. Das Gericht schloß sich dem an und verurteilte Albricht wegen Mordes zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Celzig. Attentat aus Rache. Am Fenster eines Verkaufslagers von Tabakwaren in einem Grundstück der Rabener Straße in Lindenau wurde morgens ein Explosionskörper durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht. Vier Scheiben wurden eingedrückt. Personen kamen nicht zu Schaden. Vermutet wird, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Rötha. Schadenfeuer. In dem Grundstück des Kohlenhändlers Wänicker, das im Zentrum der Stadt liegt, brach aus noch nicht bekannter Ursache ein Brand aus, der sich durch den starken Wind begünstigt, rasch ausbreitete und die Scheunengebäude vollständig einscherte. Die Feuerwehren mußten sich auf die Rettung der angrenzenden aus Fachwerk bestehenden Gebäude beschränken.

Penig. Wegen Arbeitslosigkeit irrationell geworden. Der seit zwei Jahren erwerbslose Geschäftsführer Lindner, Vater von acht Kindern, der seit längerer Zeit über heftige Kopfschmerzen klagte, erlitt plötzlich nachts einen Schlaganfall und mußte als geisteskrank in eine Heilanstalt gebracht werden.

Schneeberg. Großer Strumpfdiebstahl. Ein hiesiges Strumpfwarengeschäft wurde nachts von Einbrechern heimlich durch die Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe im Gesamtwerte von etwa 4000 RM stehlen.

Aus den Nachbargebieten

Das Unglück bei Lauchhammer

Lauchhammer. Zu dem schweren Einsturzungsunfall in Klein-Beipisch erfahren wir noch folgendes: Abgesetzt ist eine etwa zwanzig Meter lange Zubringerbrücke, die neben der baggerseitigen Stütze der großen Abraumbrücke über einem anderen Bagger ausgebaut worden war und die auf der unteren Bandstraße der großen Brücke auflagerte. Diese Zubringerbrücke, die eine Länge von etwa zwanzig Meter betrug, stürzte 15 bis 20 Meter in die Tiefe, anstehend infolge Bruchs eines Trägers, der wiederum durch das Reißen eines Rollenträgers an der baggerseitigen Stütze der großen Brücke hervorgerufen zu sein scheint. Die große Brücke hatte sich infolgedessen rudertartig um etwa 25 Zentimeter verlehrt. — Die genaue Untersuchung des Unglücks war Gegenstand eingehender Ermittlungen. Die Belegschaft, die während des Unglücks in der Grube beschäftigt war, wurde eingehend vernommen, ebenso die Sachverständigen der Grube. Am Mittwochnachmittag gaben die untersuchenden Stellen eine amtliche Erklärung heraus, in der mitgeteilt wird, daß bisher trotz genauer Prüfung die Ursache des Unglücks noch nicht festgestellt werden konnte. Eine einwandfreie Klärung der Frage, auf welche Umstände das Unglück zurückzuführen ist, könne erst nach eingehender Untersuchung der Sachverständigen erfolgen. Nachdem die Staatsanwaltschaft die Leichen der sieben Verunglückten freigegeben hat, findet am Donnerstagvormittag im Monasthof in Lauchhammer eine Trauerfeier statt; anschließend erfolgt die Ueberführung in die Heimatsorte. — Das Unglücksgebiet ist abgesperrt. Eine Masse Reunieriger besichtigt das Gelände.

Eingefandt.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die pressegesetzliche oder nicht die ideale Verantwortung.

Dem Einsender in Nr. 140 der „Ottendorfer Zeitung“ möchte ich erwidern, daß seine Wünsche und Verbesserungen im Zugeverehr unserer Strecke am besten berücksichtigt werden, wenn dieser einmal eine solche Versammlung, bei welcher Interessenten zugelassen werden, besucht. Bald würde der Herr Einsender oder herausfinden, daß die Mißerfolge nicht am Verkehrs-Ausschuß, welcher sich tatsächlich viel Mühe gibt die Verkehrsverhältnisse zu verbessern, liegt, sondern an den hartgesotteten Vertretern der Reichsbahn, welcher meistens zugegen ist und alles rundweg ablehnt. Meine Erfahrungen haben aber gelehrt, daß Verbesserungen, welche immer wieder verlangt werden, sei es durch Eingaben an die Direktion der Reichsbahn oder an den Verkehrs-Ausschuß, doch einmal Erfolg haben. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit wenn alle Interessenten sich fortgesetzt bemühen, mehr als bisher, den Verkehrs-Ausschuß in seinem Bestreben bessere Verkehrsverhältnisse zu schaffen, unterstützen. PS.

